

Newsletter

Dahn, den 27.01.2024

Liebe Mitglieder, Freunde und Förderer,

mit diesem Newsletter wollen wir uns im neuen Jahr an Euch wenden und Euch eine kurze Vorausschau auf unsere Aktivitäten für das Jahr 2024 geben. Das Datum haben wir gewählt, da dies der Tag des Gedenkens an die Opfer des Nationalsozialismus ist, kein Tag wie jeder andere.

Altbundespräsident Roman Herzog hat 1996 den 27. Januar, in Erinnerung an die Befreiung des Vernichtungslagers Auschwitz durch die Rote Armee, zum offiziellen Gedenktag für die Opfer des Nationalsozialismus erklärt. Ein Gedenktag, der trotz großen Aufwandes durch Politik und Medien bis heute noch nicht in das Bewusstsein der Deutschen gedrungen ist. An diesem Tag soll aller Opfer der nationalsozialistischen Terrorherrschaft gedacht werden. Diese Opfer waren Juden, politische Gefangene, Homosexuelle, Sinti und Roma, Menschen mit Behinderungen und viele andere, die wegen ihrer Rasse, Religion, sexuellen Orientierung oder aus politischen Gründen verfolgt wurden.

An vielen Orten in Rheinland-Pfalz wird am 27. Januar der Opfer des Nationalsozialismus gedacht.

Wir, der Verein Landjudentum im Wasgau e. V., wollen anlässlich dieses Tages an Pfarrer Jakob Schwalb erinnern – Pfarrer in Dahn und ein frühes Opfer des Nationalsozialismus.

Ein frühes Opfer des NS-Terrors war der katholische Pfarrer Jakob Schwalb, der von 1933 bis 1934 Pfarrer in Dahn war. Pfarrer Jakob Schwalb ist am 4. August 1872 in Hettenleidelheim geboren und am 25. April 1934 in Mannheim gestorben.

Am 1. Februar 1912 wurde er nach einigen Stationen Pfarrer im nordpfälzischen Göllheim, wo er sehr aktiv war. Pfarrer Schwalb war von großer Herzensgüte und wegen seiner Hilfsbereitschaft allgemein beliebt und geachtet. Als Pfarrer in Göllheim wurde er zum Dekan gewählt und bekam wegen seiner Verdienste den Ehrentitel „Geistlicher Rat“ verliehen.

Pfarrer Schwalb war, wie viele katholische Geistliche, schon vor 1933 nicht nur ein überzeugter Gegner der nationalsozialistischen Ideologie, sondern bekämpfte diese mutig.

Als Pfarrer Schwalb zusammen mit dem Junglehrer Hans Planck aus Kaiserslautern in Göllheim eine Jungschar für Buben gründete, war für die Nationalsozialisten das Maß voll. Sie sahen in der katholischen Vereinsgründung eine Provokation und nahmen diese zum Anlass, gegen Pfarrer und Lehrer vorzugehen. Der Pfarrer wurde der „vaterlandsfeindlichen Gesinnung“ bezichtigt. Während der Fronleichnamsprozession 1933 inszenierten die Nationalsozialisten wegen der mitgeführten katholischen Vereinsfahnen einen

derartigen Tumult, dass die Prozession abgebrochen werden musste. Die Agitation gegen Pfarrer Schwalb wurde schärfer und erreichte am Abend des 23. Juni 1933 ihren Höhepunkt. Gegen 21.30 Uhr stürmten SA und NS und eine aufgebrachte Meute das Pfarrhaus. Die fanatisierte Menge verwüstete nicht nur das Pfarrhaus, sondern zog vor das Schwesternhaus, wo Junglehrer Planck wohnte, um dort ihr Zerstörungswerk fortzusetzen.

Pfarrer und Lehrer wurden schwer misshandelt, in Schutzhaft genommen und ins Gefängnis nach Kirchheimbolanden gebracht. Während Pfarrer Schwalb und Lehrer Planck abtransportiert wurden, verhöhnte die Masse die Misshandelten lautstark als „Vaterlandsverräter“, skandierte „Aufhängen“ und sang „Jetzt ist der Tag der Rache“. Am Sonntag, den 26. Juni 1933, wurden die beiden aus der Schutzhaft entlassen. Pfarrer Jakob Schwalb kehrte nicht nach Göllheim zurück, sondern begab sich in seine Heimatgemeinde Hettenleidelheim.

Pfarrer Schwalb war nach diesen Ausschreitungen physisch und psychisch ein gebrochener Mann. Mit Wirkung vom 1. November 1933 kam er als Pfarrer in die Pfarrei St. Laurentius in Dahn, um ihn aus der „Schusslinie“ der Göllheimer Nationalsozialisten zu nehmen.



Jakob Schwalb, 1906.

Seinen priesterlichen Dienst konnte Pfarrer Schwalb als schwer kranker Mann in Dahn kaum versehen. Laut Zeitzeugin ließ Pfarrer Schwalb, der einer wohlhabenden Hettenleidelheimer Fabrikantenfamilie entstammt, der Dahner Kirche großzügige Spenden zukommen.

Am 25. April 1934, wenige Monate nach der Übernahme der Pfarrei Dahn, stirbt Pfarrer Jakob Schwalb im Theresienkrankenhaus in Mannheim an den Folgen der erlittenen Misshandlungen. Er ist in seinem Heimatort Hettenleidelheim im Familiengrab beigesetzt. Auf dem Dahner Friedhof befindet sich auf dem Priestergrab ein Hinweis auf sein Wirken als Pfarrer in Dahn.

Jakob Schwalb ist kein Einzelfall. Ab 1933 gab es systematische Ausschreitungen gegen katholische Geistliche in der Pfalz.

2006 wurde Jakob Schwalb in Dahn vor dem Pfarrhaus ein Stolperstein gesetzt. Damit soll für kommende Generationen sein mutiges Eintreten gegen Unrecht und Gewalt wach gehalten werden.

(geänderte Fassung eines Artikels von Otmar Weber vom 26.01.2012 in der Rheinpfalz)

Ausblicke 2024

- **Mitgliederversammlung:** planen wir für das 2. Quartal und informieren Sie rechtzeitig.
- **Klassisches Konzert:** voraussichtlich im Herbst, auch hier mit umfassenden Informationen.
- **Rundwege in Dahn und Umgebung:** ein Rundweg der jüdischen Kultur in Dahn mit QR Codes und entsprechenden Texten und ein jüdischer Kulturweg zu den jüdischen Stätten in Dahn, Busenberg, etc..
- **Büro im alten Rathaus:** Wir haben ein Büro im Alten Rathaus eingerichtet (2. OG.) und werden dies bei Veranstaltungen des Werkbereichs Dahn öffnen.

Jede Art der Unterstützung ist uns herzlich willkommen! Wer bei dieser gestalterischen Gedenkarbeit aktiv mitwirken will, kann sich auf offene Aufnahme und interessante Projektfreuen. Neben den im Ausblick genannten planen wir auch Veranstaltungen anlässlich wichtiger Daten, wie z. B. am 1. September-Sonntag, dem Europäischen Tag der jüdischen Kultur.

Im Namen des gesamten Vorstandes und aller engagierten Mitstreiterinnen und Mitstreiter freuen wir uns auf ein ereignisreiches Jahr und Ihr persönliches Engagement in unserem Verein.

Boris Weber, 1. Vorsitzender